

## Gemeinderat tagt: Aldi will umziehen

**Hardheim.** Der Gemeinderat tagt am Montag, 25. Mai, um 19.30 Uhr im großen Saal der Ertalhalle. Auf der Tagesordnung: Einwohnerfrageviertelstunde; Vorstellung des neuen Revierförsters und der Forstbetriebsleiterin; Aufstellungsbeschlüsse zu den Bebauungsplänen „Würzburger Straße“ (Pläne des Discounters Aldi für Neubau auf dem Ertal-Areal) und „Sanierung Hofacker B II, 1. Änderung“ (Pläne zum Neubau eines Lebensmittelmarkts beim Erfapark); vorhabenbezogener Bebauungsplan „Solarpark Gerichtstetten“; Ersatzbeschaffung eines Radladers für den Gemeindebauhof; Annahme eines Beteiligungsangebots der Netze BW; Prüfung der Bauausgaben der Gemeinde 2014-2018; Annahme von Spenden; Bekanntgaben; Anfragen und Anregungen des Gemeinderats. Vorab findet um 19 Uhr eine Sitzung des Technischen Ausschusses statt. Auf der Tagesordnung: Umnutzung der gewerblichen Verkaufsfläche im EG in der Würzburger Straße 23 zu Online-Verkaufshandlung; Anbau einer landwirtschaftlichen Geräte- und Maschinenhalle in der Straße Zum Winterberg 1 in Schweinberg; Errichtung einer überdachten Terrasse im Achtehnmorgen 3 in Schweinberg; Bauvorausfrage zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses in der Gerleinsstraße 20 in Gerichtstetten.

## Polizei rettete eingesperrtes Reh

**Wertheim.** (pol) Nach einem kuriosen Notruf, dass ein Rehbock in einem stillgelegten Eisenbahntunnel eingesperrt sei, haben Polizisten das Tier aus seiner misslichen Lage befreit. Vor Ort hatten die Beamten das Reh dabei entdeckt, wie es mehrmals gegen einen Bauzaun sprang, der den geschlossenen Tunnel sichert. Die Beamten halfen dem Tier, indem sie die Absperrung beiseite drückten, um so eine Lücke zu schaffen. „Der Rehbock hüpfte glücklich davon und genoss die wiedererlangte Freiheit“, heißt es in der Pressemitteilung der Polizei.

### HARDHEIM

#### Gemeindebücherei öffnet

**Hardheim.** Die Gemeindebücherei Hardheim öffnet während der Pfingstferien jeweils am Dienstag zwischen 16.30 und 19 Uhr ihre Türen für Leser.

#### Neues Sonderpfarrblatt

**Hardheim/Höpfung.** Das neue Sonderpfarrblatt, gültig bis Pfingstmontag, kommt heute in den Kirchen der Seelsorgeeinheit zur Auslage. Die Pfarrblätter erscheinen in kürzeren Sequenzen, um aktuelle Veränderungen zu berücksichtigen.

#### Maiandacht

**Gerichtstetten.** Eine Maiandacht wird am morgigen Sonntag um 18.30 Uhr in der Kirche gebetet.

### BEI FAMILIE ZANG

Die Schüler machen ihre Aufgaben von daheim, die Kindergartenkinder wollen zuhause bespaßt werden, die Eltern arbeiten vom Home-Office aus. Das Coronavirus bringt einige Veränderungen im Alltag vieler Familien mit sich, die es zu meistern gilt. Da ist auch eine gewisse Portion Einfallsreichtum gefragt, dass keine Längeweile aufkommt und dass kein Lagerkoller entsteht. Exemplarisch berichtet die Rhein-Neckar-Zeitung in den nächsten Wochen über die Familie Zang aus Gerolzahn, wie sie mit den Herausforderungen umgeht.

### HÖPFINGEN

#### Rechtsberatung fällt aus

**Höpfung.** Die Rechtsberatung des SoVD im Mai fällt aufgrund des Coronavirus aus.

#### Vom Jahrgang 1940

**Höpfung.** (adb) Das ursprünglich auf 22. Juni festgesetzte Treffen des Jahrgangs 1940 wird auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben. Ein Ersatztermin wird zeitnah bekannt gegeben.

#### Ortschaftsrat tagt

**Waldstetten.** Eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats findet am Mittwoch, 20. Mai, um 19.30 Uhr in der Turnhalle statt. Die Tagesordnung beinhaltet eine Besprechung der Festlichkeiten der Waldstetter Vereine, den Windpark „Altheimer Höhe III“ und das Heimatfest im Jahr 2022 sowie Verschiedenes.

# Spielplatz erstrahlt in neuem Glanz

Elterngruppe trieb Neugestaltung des Bretzinger Platzes in idyllischer Lage voran – 16 000 Euro gesammelt – Keine Einweihungsfeier

**Bretzingen.** (adb) In neuem „Outfit“ wartet seit kurzem der Bretzinger Spielplatz auf die Kinder. Eine Elterngruppe, die sich im August 2018 gegründet hatte, meldete sich bei der „Fanta-Spielplatzinitiative“ an, um Geld für die dringend notwendige Sanierung des Spielplatzes zu gewinnen. Zuletzt hatte der damalige Ortschaftsrat den ab 1982 erbauten Spielplatz mit Grillhütte und Bolzplatz im Jahr 2007 sanieren lassen. Nachdem die Elterngruppe mit ihrer Initiative 1250 Euro für eine neuerliche Instandsetzung gewonnen und die Gemeinde Hardheim weitere Arbeiten mit 10 000 Euro bezuschusst hatte, konnte der Platz nun neu gestaltet werden.

Durch seine ruhige Lage abseits viel befahrener Straßen und den größeren Abstand zu Wohnhäusern ist das etwa 20 Ar große Ensemble nicht nur ein ansprechender Ort für Spiel und Spaß – das Gelände bietet zudem ideale Voraussetzungen, um als Lagerstätte für Kinder- und Jugendgruppen sowie Zeltlagern zu fungieren. Dazu trugen zweifelsohne mehr als 16 000 Euro bei, die einige Bretzinger Mütter fleißig gesammelt hatten. Denn es wurde kräftig Hand angelegt, um den Platz noch einladender zu gestalten: „Dank des Zuschusses der Gemeindeverwaltung konnte der Technische Ausschuss die ausgesetzten Spielgeräte im April letzten Jahres bewilligen. Lange Lieferzeiten und der Winter haben die



Dank einer Generalüberholung wartet der Bretzinger Spielplatz mit neuen Attraktionen auf. Foto: Adrian Brosch

Erneuerung nun aber doch etwas in die Länge gezogen“, erklärte Katharina Reichert.

In absehbarer Zeit aber kann die Spielplatzsaison umso offensiver begonnen werden – zumal Familien die Plätze im Einklang mit den aktuellen Corona-Regelungen nun wieder unter Auflagen besuchen dürfen: „Die neuen Spielgeräte sind aufgebaut, der Rasen ist eingesät und muss nur noch wachsen, weshalb eine Be-

nutzung des Spielplatzes aktuell noch nicht möglich ist“, so Reichert. Des Weiteren sei an der bestehenden Rutsche der Aufgang noch zu erneuern, da die bisherige Konstruktion der Sicherheitsauflagen nicht mehr entspricht.

Ein kleiner Wermutstropfen ist im Gegenzug der aus sicherheitstechnischen Gründen nötige Abbau des alten Karussells. Dieser Verlust aber ließe sich freilich verschmerzen: „Wir freuen uns über

einen im Ganzen absolut tollen Platz, auf dem die Kinder sicher viel Spaß haben werden“, erklärt Reichert.

Zwar kann aufgrund der aktuellen Situation momentan keine offizielle Einweihung stattfinden, doch möchte die Initiative der Bretzinger Mütter allen Spendern für ihre Solidarität und Unterstützung danken. Spendenboxen gab es unter anderem in verschiedenen Hardheimer Fachgeschäften.

## Ein neues Zeitalter des Rettungsdienstes

DRK-Rettungswache in Hardheim besteht seit 20 Jahren – Rückblick auf die Einweihung



Eine DRK-Rettungswache befindet sich seit 20 Jahren in Hardheim. Foto: Elmar Zegewitz

**Hardheim.** (zeg) Für die Bevölkerung ist sie bis heute eine wertvolle Einrichtung: die DRK-Rettungswache Hardheim. 20 Jahre ist es dieses Jahr inzwischen her, dass diese offiziell eingeweiht wurde.

Bei der Einweihung waren damals neben Persönlichkeiten aus dem DRK, dem Gesundheitsbereich und der Politik sowie Repräsentanten des Krankenhauses Hardheim auch der DRK-Kreisverbandsvorsitzende Bürgermeister a.D. Josef Frank und der damalige Hardheimer Bürgermeister Heribert Fouquet anwesend.

Frank erinnerte dabei an die Initiative zum Neubau der Rettungswache, die zwei Jahre zuvor ihren Anfang genommen hatte. Bei der Darstellung der Realisierung des Projekts zitierte Josef Frank den früheren Hardheimer DRK-Vorsitzenden Hans Sieber mit dessen Worten: „Jeder Strohalm, der zur Bestandserhaltung des Krankenhauses mit beiträgt, muss zum Wohl der hiesigen Bevölkerung ergriffen werden.“

Die schnelle Realisierung gelang dank der Firma Hollerbach Bau. Dies erkannte die DRK-Kreisvorsitzende ebenso wie die Unterstützung des damaligen Krankenhausverwalters Ludwig Schön, des Architekten Herbert Sölch und des früheren Bürgermeisters Heribert Fouquet

samt Gemeinderat an. Das Land Baden-Württemberg bezuschusste das Projekt mit einer Summe von damals 252 000 DM. Dem DRK-Kreisverband verblieb noch die Restfinanzierung von 83 000 DM.

Frank zeigte sich damals stolz auf das Werk, das dem Roten Kreuz, dem Kran-

kenhaus und auch der Gemeinde und deren Bevölkerung inzwischen gute Dienste geleistet hat. Bürgermeister Heribert Fouquet betonte damals bei der Einweihung der Rettungswache, dass diese zusammen mit der notärztlichen Versorgung ein neues Zeitalter des Rettungs-

dienstes für Hardheim und seine Umgebung darstelle und die Erstversorgung von Notfall-Patienten sich damit grundlegend verbessern lasse. Eine zeitgemäße und adäquate Rettungswache in Hardheim hatte seinen Betrachtungen zufolge schon länger auf der Wunschliste des Roten Kreuzes gestanden.

Außerdem ging der Bürgermeister damals auf die Bemühungen um die Verbesserung der ärztlichen Versorgung sowie auf die Besetzung des Postens des Krankenhausverwalters näher ein. Dass dieses Amt seinerzeit Ludwig Schön mit großem Engagement annahm, sollte sich im Verlauf der weiteren Jahre als Glücksgriff herausstellen.

Bürgermeister Fouquet sah in dem Vorschlag, die neue Rettungswache an das Krankenhaus anzuschließen, die ideale Weichenstellung für die Zukunft des Hauses. Daher ging sein Dank an „alle starken Verbündeten“ mit dem DRK-Kreisvorsitzenden Josef Frank an der Spitze und an alle, die bei der Realisierung und der Finanzierung der neuen Rettungswache mitgewirkt hatten.

Denn immerhin gelte es, zusammen dafür zu sorgen, dass alles in Zukunft optimal für das Krankenhaus und das DRK laufe, und dass die Einrichtung der Rettung von Menschenleben diene.

## „Wir wünschen uns Normalität für unsere Kinder“

Bei Familie Zang (Teil 9): Lina, Emil und Frieda warteten sehnsüchtig auf die Öffnung des Spielplatzes ... und einen Zahnarzttermin

**Gerolzahn.** (mami) Für die gelernte Floristin Stefanie Zang war die Aushilfsarbeit bei einem Blumenladen in Walldüren rund um den Muttertag eine willkommene Abwechslung. „Auch wenn wir sehr viel zu tun hatten, war es schön, mal wieder raus zu kommen und die ganzen Leute zu sehen.“ Sie habe das Gefühl gehabt, dass wegen der Corona-Krise viel mehr Menschen Blumen besorgen wollten. „Ich glaube durch die Tatsache, dass man sich so lange nicht mehr gesehen hat, wollten viel mehr Menschen ihren Liebsten Blumen mitbringen. Das haben wir ganz schön gemerkt. Wir haben jeden Tag sehr lange gearbeitet, um irgendwie hinterher zu kommen.“

Allerdings war es für sie eine „große Umstellung“, über den kompletten Arbeitstag eine Schutzmaske zu tragen. „Das wird nach einer gewissen Zeit echt anstrengend, weil man darunter schwer Luft bekommt“, sagt sie. Trotz der vielen Arbeit konnte die dreifache Mutter ihren Tag am Sonntag genießen. Das lag daran, dass ihr Mann Ralf und ihre Kinder sich alle Mühe gegeben haben, sie zu überraschen.

„Vom Kindergarten unserer jüngsten Frieda kam eine Art Baukasten. Also haben wir zusammen gebastelt und ihr dann das Ergebnis geschenkt“, erzählt Ralf. Außerdem haben er und die Kinder morgens, als Stefanie noch im Blumenladen beschäftigt war, einen Kuchen gebacken. „Der war echt lecker“, lobt sie ihre Familie und Ralf fügt hinzu, dass er – also der Kuchen – dazu noch „richtig gut aus-

gesehen hat“.

Außerdem waren die Zangs am Muttertag, wie jeden Sonntag, wieder zu Fuß unterwegs. „Diese Woche waren wir an der Siegfriedsquelle in Schneeberg“, erzählen sie. Dort seien extrem viele Menschen unterwegs gewesen. „Das merken wir in den letzten Wochen immer häufiger. An allen Ausflugszielen, die wir in letzter Zeit angesteuert haben, waren immer mehr Leute unterwegs.“

Für die älteste Tochter Lina gibt es gu-

te Neuigkeiten. Bald geht es wieder in die Schule – und das bedeutet, dass sie endlich wieder ihre Freunde sehen kann. „Die Schule hat es so geregelt, dass die Kinder im Blockunterricht zur Schule gehen werden. Diese Blöcke werden wöchentlich gewechselt. Schade ist, dass die Gruppen nach Alphabet geteilt werden und Lina wegen unseres Nachnamens in der zweiten Gruppe dran ist und deshalb noch eine Woche länger warten muss“, erklärt Stefanie. „Aber es ist schön für

sie, dass es wieder losgeht, wenn auch nicht so normal wie vorher“, sagt Vater Ralf.

„Mittlerweile wünschen wir uns wieder etwas Normalität für unsere Kinder und das ist schon einmal ein guter Anfang.“ Es sei verständlich, dass den Kindern langsam stinklangweilig werde, ergänzt er. Für Sohn Emil steht ebenfalls bald ein wenig Normalität auf dem Plan. „Ab nächster Woche kann er wieder zu seinem Schlagzeugunterricht gehen. Zwar geht das alles nur in Einzelstunden, aber auch das ist eine willkommene Abwechslung“, so seine Eltern.

Nachdem die Regierung immer mehr Beschränkungen lockert, hat die Gemeinde in Gerolzahn inzwischen den örtlichen Spielplatz geöffnet. „Die Kinder hatten die Nachricht im Radio gehört und sind an dem Tag fast stündlich zum Spielplatz gegangen und haben geschaut, ob das Schild, auf dem steht, dass der Spielplatz geschlossen ist, endlich weg ist. Als es dann endlich so weit war, sind sie erst einmal los zum Spielen“, lacht Ralf.

Etwas erstaunt zeigten sich die Eltern über eine Aussage ihrer ältesten Tochter Lina. „Wir hatten am Montag einen Termin beim Zahnarzt. Normalerweise geht ja niemand so wirklich gerne zum Zahnarzt, aber an dem Tag sagte Lina auf einmal: ‚Das ist schon verrückt. Sogar auf den Zahnarzttermin freue ich mich, weil wir dann endlich wieder rauskommen‘“, lacht Stefanie. So etwas hätten sie tatsächlich nicht von ihren Kindern erwartet, lachen die beiden.



Mit der Öffnung der Spielplätze – hier in Gerolzahn – erhalten viele Kinder ein Stück Normalität zurück. Lina, Emil und Frieda konnten es kaum erwarten, bis ihr Spielplatz öffnet.